

Update: CoViD-19

Belgrad/Serbien

Zahlen und Fakten

Zum Stichtag 2. Juni 2020 um 15 Uhr wurden in Serbien 252.132 Personen auf CoViD-19 getestet. Infiziert sind bislang 11.454 Personen. An dem Virus gestorben sind 245 Menschen, 6.766 sind genesen. Hospitalisiert sind 475 Personen, davon müssen zehn künstlich beatmet werden. Es gibt 4.443 aktive Fälle. Die Sterberate liegt bei 2,13 Prozent. Fallzahlen nach Städten zum Stichtag 29. Mai 2020 um 18 Uhr: Belgrad 3.114, Niš 1.323, Leskovac 519, Vranje 307, Čuprija 259, Smederevo 243, Novi Sad 242 et cetera.

Aktuelle Lage in Belgrad

Zum Stichtag 29. Mai 2020 um 18 Uhr wurden 3.114 Infizierte in Belgrad verzeichnet. Das sind 27,41 Prozent aller Infizierten in Serbien. Die meisten Infizierten kommen aus dem östlichen Bezirk Voždovac – 322. Es folgen der bevölkerungsreichste Bezirk Novi Beograd mit 301 Infektionsfällen und der Bezirk Zemun mit 295 Infizierten. Die wenigsten Fallzahlen gibt es in den kleinen Außenbezirken Sopot (33) und Barajevo (35).

Das Belgrader Hallenbad "Tašmajdan" hat am Donnerstag seine Pforten für die BesucherInnen geöffnet. Es wird die Einhaltung des Mindestabstands von zwei Metern empfohlen. Die Anzahl der Badegäste ist auf 80 begrenzt.

Die Nachtlinien im Belgrader öffentlichen Verkehr wurden in der Nacht von Montag auf Dienstag hochgefahren. Die Fahrzeuge sollen im regulären Stundenintervall fahren.

Das größte Belgrader Musikfestival "Belgrade Beer Fest" wird um eine Woche verschoben und findet vom 20. bis 23. August statt. Eine Woche später, vom 28. bis 30. August, wird in Belgrad auch die "Music Week" stattfinden.

Das "Nationaltheater Belgrad" ist seit Freitag wieder in Betrieb. Nach dreimonatiger Pause begannen die ersten Proben für kommende Aufführungen, die in Open-Air-Theatern gezeigt werden. Die erste Aufführung ist für 9. Juli im Belgrader Kleinsportstadion "Tašmajdan" angedacht. Am gleichen Tag soll auch die Belgrader Oper im Rahmen des "Nationaltheaters in Belgrad" mitwirken.

Das Belgrader "Nikola Tesla-Museum" öffnete am Dienstag seine Tore. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Die Belgrader Märkte haben seit Montag den Normalbetrieb aufgenommen und sind täglich von 6 bis 19 Uhr geöffnet. Einige Märkte sollen von 7 bis 21 Uhr geöffnet sein.

Das Lazarett in den Belgrader Messehallen ist weiterhin geöffnet, obwohl in den vergangenen Wochen eine baldige Schließung angekündigt worden war. Jüngsten Informationen zufolge wird nach einem Ersatzkrankenhaus für dieses Lazarett gesucht, voraussichtlich ein Krankenhaus im Belgrader östlichen Außenbezirk Mladenovac. Derzeit sind im Lazarett 101 PatientInnen mit leichten Erkrankungssymptomen untergebracht. In den kommenden sieben bis zehn Tagen sollen zwei weitere Belgrader Spitäler, die nur für Coronavirus-PatientInnen reserviert waren, aus diesem CoViD-19-Spitalssystem aussteigen. Ihre PatientInnen sollen vom "Militärmedizinischen Krankenhaus" und dem "Militärmedizinischen Zentrum Karaburma" übernommen werden.

Aktuelle Lage in Serbien

Am 1. Juni wurden die Maßnahmen gegen CoViD-19 erneut gelockert. Zugelassen sind öffentliche Versammlungen im offenen Raum von bis zu 1.000 Menschen. Seit 1. Juni können sich alle BürgerInnen ohne CoViD-19-Symptome auf Antikörper testen, um zu erfahren, ob sie an dem Virus erkrankt waren. Dieser Schnelltest kostet 1.200 Serbische Dinar (circa 10 Euro). Die Tests sind nicht verpflichtend und werden ausschließlich auf eigenen Antrag der BürgerInnen gemacht.

Die serbische Regierung hat ein zusätzliches Hilfsprogramm für Betriebe in den Bereichen Tourismus, Gastwirtschaft und Reiseverkehr beschlossen. Diese Kredite sollen im Rahmen des serbischen "Entwicklungsfonds" für laufende Liquidität und Umsatzzmittel unter veränderten Konditionen genehmigt werden. Die Kredite werden auf einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren bewilligt mit einem Stundungszeitraum von bis zu zwei Jahren. Der jährliche Zinssatz beträgt ein Prozent. Die Maximalbeträge der Kredite betragen 20 Millionen Serbische Dinar (circa 170.000 Euro) für UnternehmerInnen und Kleinstbetriebe, 80 Millionen Serbische Dinar (circa 680.000 Euro) für Kleinbetriebe und bis zu 180 Millionen Serbische Dinar (circa 1,53 Millionen Euro) für Großbetriebe.

Die Europäische Union (EU) genehmigte 70,2 Millionen Euro an Spendengeldern für Serbien im Rahmen des ersten Teils des IPA-Programms für 2020. Laut Olivér Várhelyi, EU-Kommissar für Nachbarschaftspolitik und Erweiterung, soll Serbien in

den Hilfsplan der Europäischen Kommission im Wert von 750 Milliarden Euro zur Linderung der Coronavirus-Folgen miteinbezogen werden. In absehbarer Zeit soll die EU ein weiteres Hilfspaket von 98 Millionen Euro für Serbien bewilligen. Aus dem ersten Hilfspaket in Höhe von 30 Millionen Euro sollen die meisten Mittel für die Erholung der Wirtschaft, Grants an Kleinbetriebe und Start-ups sowie als Unterstützung zur Entwicklung der Geschäftstätigkeit in schwach entwickelten Landesregionen verwendet werden. Nach Beendigung der Coronavirus-Krise soll der Finanzierungsfokus auf der Stärkung der Überwachungskapazitäten und der Reaktionsfähigkeit auf Seuchen liegen.

Seit 1. Juni ist die Organisation von Schulexkursionen erlaubt. Bereits vor der Krise geplante Auslandsexkursionen müssen die Schulen stornieren und Ersatzexkursionen in Serbien organisieren. Maturafeiern dürfen in der zweiten Juni-Hälfte stattfinden. Die Empfehlung des Bildungsministeriums ist, dass die Maturafeiern in den Schulen statt in Eventräumlichkeiten stattfinden.

Derzeit gibt es CoViD-19-Infizierte in 15 Sozialfürsorgeeinrichtungen und Altersheimen. Infiziert sind 95 BewohnerInnen sowie 30 MitarbeiterInnen. Seit Ausbruch der Pandemie konnten 516 BewohnerInnen und 186 MitarbeiterInnen geheilt werden.

Das Lazarett in den Messehallen der zweitgrößten serbischen Stadt Novi Sad wird seit Dienstag abgebaut. PatientInnen mit leichten Erkrankungssymptomen werden dort nicht mehr aufgenommen. PatientInnen mit Hospitalisierungsbedarf werden im "Klinischen Zentrum Vojvodinas" in Novi Sad untergebracht. Das Reha-Krankenhaus im nordwestlichen Apatin wurde ebenfalls für CoViD-19-PatientInnen geschlossen und wird nach erfolgter Desinfektion zum Normalbetrieb zurückkehren.

Die Bars und Nachtclubs in Serbien bleiben nach wie vor geschlossen, da sich die Öffnung für die EigentümerInnen nicht auszahlt. Grund dafür sind strenge Schutzvorkehrungen und die Begrenzung der Gästeanzahl in den Lokalen.

Die regionale "Adriatic Basketball League" wird nicht fortgesetzt. Für die Saison 2019/2020 wird es keinen Meister geben. Diese Entscheidung wurde von der Mehrheit der Teams aus Serbien, Kroatien, Slowenien, Montenegro und Bosnien-Herzegowina getroffen. Die serbische "Linglong Tyre"-Fußballliga wurde am Freitag fortgesetzt. Bis zum Ligaabschluss verbleiben vier Spieltage, die geplanten Play-off- und Play-out-Runden werden nicht stattfinden. Es gibt keine Abstiege aus der Liga, die deswegen im nächsten Jahr 20 Teams zählen wird. Bei den Spielen dürfen bis zu 1.000 ZuschauerInnen anwesend sein, unter Einhaltung des Mindestabstands von einem Meter.

"Air Serbia" kündigte den Flugbetrieb auf den serbischen Flughäfen Niš und Kraljevo ab 16. Juni, respektive 30. Juni, an. Vom Flughafen Niš werden am 16. Juni Flüge nach Frankfurt und Nürnberg aufgenommen, am 1. Juli folgen auch Hannover, Salzburg und Tivat. Am Flughafen "Morava" in Kraljevo wird am 30. Juni der einzige Linienflug nach Wien wiederaufgenommen.

Seit Montag haben die Züge im Binnenbahnverkehr den regulären Fahrbetrieb wieder aufgenommen. Lediglich die S-Bahn-Züge im Belgrader öffentlichen Verkehrssystem verkehren auf Antrag der Stadt Belgrad seltener als im Normalbetrieb üblich.

Das größte serbische Musikfestival "Exit" wurde von Juli auf 13. bis 16. August verschoben. Das Festival soll in enger Zusammenarbeit mit dem staatlichen CoViD-19-Krisenstab vorbereitet werden, damit alle Schutzmaßnahmen berücksichtigt und angewandt werden. Unter anderem soll die Kapazität von etwa 55.000 BesucherInnen am Tag auf die Hälfte reduziert werden.

Hotspots

Die Lage in den südserbischen Hotspots konnte unter Kontrolle gebracht werden. Auch in Ostserbien gibt es keine dramatischen Anstiege der Fallzahlen. Laut EpidemiologInnen aus dem staatlichen Krisenstab sei zu erwarten, dass es in zwei Wochen keine neuen Fallzahlen landesweit geben werde. In der kommenden Zeit soll es nur noch sporadische Infektionsfälle geben.

Politische Statements

Der österreichische Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten, Alexander Schallenberg, und die Bundesministerin für EU und Verfassung, Karoline Edtstadler, überreichten am Donnerstag im Zentrallager des "Serbischen Roten Kreuzes" in Belgrad Hilfsgüter der "Austrian Development Agency" (ADA). Der Übergabe wohnten Serbiens Außenminister, Ivica Dačić (SPS – Sozialistische Partei Serbiens), und die Ministerin für EU-Integration, Jadranka Joksimović (SNS – Serbische Fortschrittspartei), bei. "Solidarität ist für Österreich eine Investition in die gemeinsame Zukunft und Österreich und die Europäische Union haben in diesem Sinne 3,3 Milliarden Euro als Hilfsleistung für den Westbalkan bereitgestellt", betonte Minister Schallenberg. Außenminister Dačić gratulierte Österreich zum erfolgreichen Kampf gegen CoViD-19 und bedankte sich bei Österreich für die humanitäre Hilfe, die bereits seit Jahren für Serbien geleistet wird. "Österreich ist eines der erfolgreichsten Länder im Kampf gegen das Coronavirus und die beiden Länder haben sich gegenseitig in Pandemie-Zeiten geholfen," betonte der serbische Außenminister.

Ziel der österreichischen und serbischen Außenministerien sei, die Reisemöglichkeiten zwischen den beiden Ländern so bald wie möglich herzustellen, um die Familien in Österreich und Serbien wieder miteinander zu vereinen. Laut Ministerin Edtstadler sind Serbien, Österreich und die Europäische Union Partner. Österreich möchte den EU-Kurs von Serbien weiterhin tatkräftig unterstützen. "Das sind Lügen und Unsinn, dass sich Serbien China zuwendet. China hat Hilfe an mehr als 100 Länder geschickt und wir haben Hilfe von China bekommen, als wir sie von keinem anderen Land bekommen konnten. Serbien ist auf klarem EU-Kurs, China ist ein Freund, wie auch viele andere Länder", so Außenminister Dačić.

Gesundheitsminister Zlatibor Lončar (SNS – Serbische Fortschrittspartei) gab bekannt, dass das Coronavirus unter Kontrolle sei und die Maßnahmen zur Verhinderung der Virus-Ausbreitung gute Resultate aufwiesen. Laut dem Minister konnte das Gesundheitssystem in Serbien dank der rechtzeitigen Reaktion vor dem Zusammenbruch gerettet werden.

Parteien

SNS: Serbische Fortschrittspartei (Mitte-rechts)

SPS: Sozialistische Partei Serbiens (Mitte-links)

Quellen

B92.net (Internetportal, www.b92.net)

Nova.rs (Internetportal, <https://nova.rs>)

N1.info (Internetportal, <http://rs.n1info.com>)

RTS.rs (Internetportal, www.rts.rs)

Bratislava/Slowakei

Zahlen und Fakten

Zum Stichtag 2. Juni gibt es in der Slowakei 150 aktive CoViD-19 Fälle. 1.372 Personen gelten als genesen. Mittlerweile hat sich in der ganzen Slowakei die Situation beruhigt. Seit mehreren Tagen gibt es nur einzelne neue Infektionsfälle, wobei noch am Montag, dem 1. Juni, 6.418 Tests durchgeführt wurden. Zurzeit befinden sich keine PatientInnen auf der Intensivstation. Die Zahl der Todesfälle bleibt weiterhin bei 28.

Aktuelle Lage in Bratislava

In Bratislava gibt es mittlerweile keine neuen Infektionen. Die Zahl der bisher positiv Getesteten liegt bei 208. 207 Personen gelten als genesen, ein Todesfall wurde registriert.

Bratislava-Ružinov war einer der stärksten von der Coronavirus-Epidemie betroffenen Stadtteilen in Bratislava. Unter den Infizierten befanden sich viele KindergartenbetreuerInnen und SchullehrerInnen. Aus diesem Grund hat die Vertretung des Stadtteils vorige Woche beschlossen, noch vor der Schuleröffnung am 1. Juni 2020 die CoViD-19-Tests für das Betreuung- und Lehrpersonen durchzuführen. Zuerst wurden die Personen einem Bluttest unterzogen, der das Vorhandensein von drei Arten von Antikörpern nachweist. So werden auch diejenigen entdeckt, die nicht mal wussten, dass sie mit dem Virus infiziert wurden. Die von dem privaten Labor "Alfa Medical" durchgeführte Bluttests zeigten, dass sich von über 500 Getesteten 30 angesteckt haben, aber nichts davon wussten. Nachfolgend wurden fast 800 MitarbeiterInnen den PCR-Tests (Nasen-Rachen-Abstrich) auf CoViD-19 unterzogen. Den Medienbeiträgen vom 30. Mai zufolge fielen alle PCR-Tests negativ aus. Somit konnten alle Schulen und Kindergärten in Bratislava- Ružinov mit dem 1. Juni in Betrieb zurückkehren.

Am 28. Mai hat der Gemeinderat von Bratislava beschlossen, die Steuer für die Nutzung des öffentlichen Raums, konkret für die Gastgärten, zu erlassen. Die Maßnahme tritt am 15. Juni in Kraft. Die Verluste an Einnahmen im Zusammenhang mit dieser Verordnung werden auf rund 200.000 Euro geschätzt. Dabei handelt es sich nur um Einrichtungen, die auf den Grundstücken im Besitz der Hauptstadt befinden. Die Abgaben für die Gastgärten auf Grundstücken, die dem Stadtteil Bratislava-Altstadt gehören, werden um 50 Prozent reduziert. Die BesitzerInnen der Gastronomiebetriebe halten den 50-prozentigen Steuererlass für inakzeptabel und warnen davor, dass drei Viertel der Restaurants im Zentrum von Bratislava aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen werden könnten. Der Stadtteil Bratislava-Altstadt begründet seine Entscheidung damit, dass die Aussetzung der

Abgaben für die Gastgärten einen großen Verlust an Einnahmen von Bratislava-Altstadt bedeuten, die für andere Bereiche benötigt werden.

Der Selbstverwaltungskreis Bratislava (BSK) setzt dieses Jahr das regionale Förderprogramm Bratislava für alle Bereiche aus. Dies betrifft Förderungen für Kultur, Tourismus, Umwelt, ländliche Entwicklung und Jugend. Die Maßnahme wurde am Freitag, dem 29. Mai, durch das regionale Parlament beschlossen. Damit will der BSK auf die vorläufigen Berechnungen reagieren, wonach die Region bis Ende des Jahres acht Millionen Euro an Einnahmen verlieren soll. "Bereits im März verzeichneten wir einen Rückgang von sieben Prozent gegenüber dem ursprünglichen Budget. Im April und Mai haben die zweistellige Zahl bereits überschritten. Was die Finanzen betrifft, befindet sich die Region in einem 'Kriegszustand'", erklärte der Vorsitzende des BSK, Juraj Droba (SaS - Freiheit und Solidarität).

Aktuelle Lage in der Slowakei

Seit mehr als einer Woche gibt es für die aus dem Ausland zurückkehrenden slowakischen BürgerInnen eine Alternative zur 14-tägigen Quarantänepflicht in einem staatlichen Quarantänezentrum. Die App kann inzwischen sowohl auf der Android- als auch auf der iPhone-Plattform heruntergeladen werden und ist gegenwärtig an zwölf Grenzübergängen in Betrieb. Alleine am Samstag, dem 29. Mai, haben sich knapp über 1.200 BürgerInnen bei der App registriert. Bis Sonntagmittag, den 31. Mai haben sich mehr als 5.400 Menschen für diese Form der Quarantäne entschieden.

Die Slowakei lockert weitere Coronavirus-Beschränkungen. Ab heute werden die speziellen Öffnungszeiten für SeniorInnen in Geschäften aufgehoben. Die bisher geltende Beschränkung für Geschäfte der Mindestfläche pro Kunde wird von 15 auf zehn Quadratmeter pro Kunden geändert. Weiterhin bleiben die Geschäfte sonntags geschlossen. Der Sonntag ist ein Desinfektionstag. Die Öffnungszeiten der Gastronomiebetriebe werden bis 22 Uhr verlängert. Das Personenlimit am Tisch wird aufgehoben. Außerdem dürfen Indoor-Sporteinrichtungen inklusive Fitnesscenter, Schwimmbäder und Wellnessbereiche - einschließlich jener in Hotels, Spa, Massagen, Casinos – sowie auch die Innenräume von botanischen und zoologischen Gärten wieder öffnen. Ab dem 10. Juni sind Massenveranstaltungen mit bis zu 500 Personen erlaubt, von 1. Juli bis Ende des Jahres sollten es 1.000 Personen sein. In Theatern, Kinos und bei Konzerten wird statt des Zwei-Meter-Abstands die Schachbrettbestuhlung eingeführt. Dadurch wird die Zahl der Personen, die an der Veranstaltung teilnehmen kann, erhöht. Gleichzeitig sind KünstlerInnen nicht mehr verpflichtet, sich auf Coronavirus testen zu lassen.

Die Pflicht, eine Mundschutzmaske im Freien zu tragen, wird ab 3. Juni gelten, aber nur, wenn ein Abstand von bis zu zwei Metern nicht eingehalten werden kann. In Innenräumen bleibt die Maskenpflicht weiterhin aufrecht.

Seit Montag, dem 1. Juni, sind Kinderkrippen und Kindergärten wieder geöffnet. In die Schulen kehrten die Kinder der Klassen 1 bis 5 an die Grundschulen zurück. Der Schulbesuch ist freiwillig. Die SchülerInnen der Klassen 6 bis 9 setzen ihre Ausbildung über Fernunterricht fort. Die Rückkehr in die Einrichtungen findet unter Einhaltung von Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen statt. Über die Wiedereröffnung der Schulen oder Kindergarteneinrichtungen entscheiden die Städte oder die Selbstverwaltungskreise. "Wir haben Informationen, dass einer der Gründe für die Nichteröffnung von Schulen Personalprobleme sind, wenn die Schulen nicht genügend Lehrer haben, um den Bildungsprozess sicherzustellen", stellte das Bildungsministerium am Montag, dem 1. Juni, fest und fügte hinzu, dass es sich hauptsächlich um kleinere Schulen mit älteren Lehrern handelt, die Angst vor einer möglichen Ansteckung haben.

Der "Verband der Städte und Gemeinden der Slowakei" (ZMOS) startete zum 1. Juni eine Umfrage zum Informationsstand der lokalen Selbstverwaltung während der Pandemie. "Aufgrund der aktuellen epidemiologischen Situation in der Slowakei möchten wir Informationen zu diesem Thema erhalten. Wir werden uns daher dafür interessieren, wo Städte und Gemeinden Informationen und Richtlinien zur Verhinderung der Ausbreitung des Coronavirus bezogen haben, wie zufrieden sie mit den bereitgestellten Informationen waren, aber auch, wie sie die Informationsbereitstellung seitens des Staates bewerten. Außerdem erfahren wir, in welchen Gebieten während der Pandemie Informationen fehlten," verkündigte ZMOS auf seiner Webseite. Die Umfrage wird bis zum 3. Juli 2020 an einer repräsentativen Stichprobe von 600 BürgermeisterInnen durchgeführt.

Hotspots

Die Situation in den einzelnen Regionen spiegelt die ruhige Situation in der ganzen Slowakei wider.

Politische Statements

Der Parlamentsvorsitzende Boris Kollár (SR - Wir sind eine Familie) ist der Ansicht, dass die Regelungen der staatlichen Quarantäne in der Slowakei bereits gelockert werden könnten. Im Gespräch in einer Sendung des Nachrichtensenders TA3 am 31. Mai meinte er sogar, dass die Slowakei die am 12. März verhängte "Sondersituation" widerrufen könnte. Gleichzeitig gab er zu, dass er verstehe, warum der Zustand in der Slowakei noch nicht aufgehoben wurde, sodass sich das Land auf eine zweite Welle der Pandemie vorbereiten kann.

Der Parlamentsabgeordnete und ehemalige Wirtschaftsminister Peter Žiga (SMER-SD - Richtung-Sozialdemokratie) wies in der gleichen politischen Sendung bei TA3 am Sonntag, dem 31. Mai darauf hin, dass die ganze Welt Grenzen und Geschäfte öffnet und neue Lockerungskriterien setzt. "Es gibt keine Gründe mehr, den Zustand der 'Sondersituation' zu verlängern und dennoch haben wir in der Slowakei Angst vor der zweiten Welle der Pandemie. Die zweite Welle wird kommen, aber auf wirtschaftlicher Ebene", sagte Žiga. Laut seinen Worten sollte die Regierung mehr Angst vor einer Arbeitslosenpandemie und Armut haben.

Nach Angaben des Premierministers Igor Matovič (OL'aNO - Gewöhnliche Menschen und unabhängige Persönlichkeiten) von Montag, dem 1. Juni, wird in der Slowakei der Zustand der "Sondersituation" weiterhin aufrechterhalten. Der Regierungschef ist der Ansicht, dass dieser Zustand niemanden einschränkt. "Der Ausnahmezustand ermöglicht uns, Krankenhäuser mit Schutzausrüstung zu versorgen", sagte er und fügte hinzu, dass sobald der Zustand widerrufen würde, müssten sich die Krankenhäuser selbst um die Schutzausrüstung kümmern.

Parteien

OL'aNO: Gewöhnliche Menschen und unabhängige Persönlichkeiten (Mitte-rechts)

SaS: Freiheit und Solidarität (rechts)

SMER-SD: Richtung-Sozialdemokratie (links)

SR: Wir sind eine Familie (rechts)

Quellen

Aktuality.sk (Online-Tageszeitung, www.aktuality.sk)

Bratislava.dnes24.sk (Nachrichtenportal, www.bratislava.dnes24.sk)

Slowakisches Amt für öffentliche Gesundheit (Website, www.uvzsr.sk)

Slowakisches Gesundheitsministerium (Website, www.health.gov.sk/)

Sme.sk (Onlineportal der Tageszeitung SME, <https://sme.sk/>)

Staatliche Themenseite zum Coronavirus (Website, www.korona.gov.sk)

Stadt Bratislava (Website, www.bratislava.sk)

Teraz.sk (Onlineportal der staatlichen slowakischen Presseagentur TASR, www.teraz.sk)

ZMOS (Website, www.zmos.sk)

Budapest/Ungarn

Zahlen und Fakten

In Ungarn gibt es im Moment insgesamt 3.931 CoViD-19-Infizierte. Die Zahl der aktiven Fälle beträgt 1.207. 534 Personen sind bisher an der Virusinfektion verstorben, die Zahl der Genesenen beträgt insgesamt 2.190 Personen. Derzeit befinden sich 11.172 Personen in Heimquarantäne. Die Gesamtzahl der bisher durchgeführten CoViD-19-Testungen beträgt 191.572. 414 Personen werden im Krankenhaus behandelt und 24 Personen sind auf Beatmungsgeräte angewiesen.

Aktuelle Lage in Budapest

In Budapest sind aktuell 1.868 CoViD-19-Infizierte registriert. In der Hauptstadt ist die Zahl der aktiven Fälle 495, der Genesenen 1.058, die Zahl der Verstorbenen 315. Damit ist Budapest das am stärksten infizierte Gebiet Ungarns.

Ab dem 30. Mai wurden in Budapest weitere Lockerungen der CoViD-19-Vorkehrungen eingeführt. Cafés und Restaurants ist es nun auch wieder gestattet, Gäste in ihren Innenbereichen zu empfangen. MitarbeiterInnen müssen dabei einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Ein Sicherheitsabstand von 1,5 Metern muss weiterhin eingehalten werden. Des Weiteren werden Spielplätze im Freien wieder geöffnet, Unterkünfte können wieder Gäste empfangen, Sport- und Kulturveranstaltungen im Freien können ebenfalls wieder besucht werden. Musik- und Tanzveranstaltungen sind hingegen (zum Beispiel Festivals) weiterhin verboten. Das Parken wird in Budapest voraussichtlich bis 1. Juli 2020 kostenlos bleiben.

Der Budapester Flughafen schützt Reisende mit Desinfektionsteppichen und Plexiglas-Trennwänden. Der Doppelsessellift "Libegő" im 12. Bezirk ist seit dem vorigen Wochenende wieder geöffnet.

Oberbürgermeister Gergely Karácsony (Párbeszéd – Dialog) kündigte an, dass der untere Donaukai in Pest bis Ende September an jedem Wochenende für FußgängerInnen und RadlerInnen freigegeben werden soll, solange die epidemiologische Lage dies erlaube. An den drei vergangenen Wochenenden wurde der Kai bereits für den Autoverkehr gesperrt. Es ist geplant, den Kai nach dem Ende der Pandemie mit unterschiedlichen Programmen zu nutzen. Rund 400 MitarbeiterInnen der "Budapester Methodologischen Sozialzentrale und ihrer Institutionen" (BMSZKI) erhalten eine Prämie von durchschnittlich 100.000 Forint (287 Euro) als Anerkennung ihrer Arbeit während der Gefahrenlage. Zu diesem Zweck stellt Budapest 47 Millionen Forint (etwa 134.922 Euro) bereit.

Aktuelle Lage in Ungarn

Der Gesetzesentwurf über die Aufhebung der "Gefahrenlage" und über die Rückgabe der Notstandbefugnisse des Premiers wurde am Dienstag, dem 26. Mai, dem Parlament vorgelegt und wird voraussichtlich in der ersten Juniwoche verabschiedet. Laut einer Umfrage wären 66 Prozent der wahlberechtigten UngarInnen für die Aufhebung der temporären Notstandsregelung. Sollte das Gesetz verabschiedet werden, wird die "Gefahrenlage" in Ungarn mit 20. Juni aufgehoben.

Am 1. Juli wird die Regierung den MitarbeiterInnen im Gesundheitswesen, die am Kampf gegen das Coronavirus aktiv beteiligt waren, eine einmalige, brutto 500.000 Forint (1.435 Euro) betragende Vergütung ausbezahlen. Die Zahlung geht an etwa 160.000 Menschen und kostet 92 Milliarden Forint (etwa 264 Millionen Euro).

In Ungarn wurde die Produktion von Beatmungsgeräten gestartet. Auf Anweisung des "Operativen Stabes" wurde noch vor Wochen, neben der Beschaffung von Beatmungsgeräten aus dem Ausland, die Entwicklung von heimischen Beatmungsgeräten gestartet. Zur Produktion wurde außerdem eine Werkhalle gebaut. Der Prototyp des Beatmungsgeräts wurde von der Budapester Technischen Universität fertiggestellt, die Produktion wurde vom staatlichen Unternehmen "BM Heros Zrt." durchgeführt.

StaatsbürgerInnen von Ungarn, Tschechien und der Slowakei können zwischen ihren Ländern im Falle eines Aufenthalts von maximal 48 Stunden reisen, ohne in Quarantäne zu müssen. UngarInnen können nach Kroatien und Slowenien ohne Begrenzung einreisen.

Hotspots

In Ungarn ist weiterhin die Hauptstadt Budapest mit 1.868 CoViD-19-Infizierten ein Hotspot. Außer Budapest wurden die meisten Fälle in den umliegenden Komitaten Pest (563), Fejér (371) und Komárom-Esztergom (268) registriert. Die wenigsten Personen sind im Komitat Békés infiziert (11).

Politische Statements

Finanzminister Mihály Varga (Fidesz – Bund Junger Demokraten) hat in einem Interview mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk "Kossuth Rádió" über das vor Kurzem vorgestellte Staatsbudget für das Jahr 2021 gesprochen. "Die Regierung hat Ressourcen neu ausgerichtet, damit sich das Budget 2021 auf die Bekämpfung der neuartigen Coronavirus-Epidemie und den Schutz der Wirtschaft konzentrieren kann", sagte Varga.

Parteien

Fidesz: Bund Junger Demokraten (nationalkonservativ)

Párbeszéd: Dialog (Mitte-links)

Quellen

budapest.hu (Offizielle Website der Hauptstadt Budapest, www.budapest.hu)

index.hu (Nachrichtenportal, www.index.hu)

kormany.hu (Offizielle Website der Regierung, www.kormany.hu)

koronavirus.budapest.hu (Offizielle Website der Hauptstadt Budapest für
Coronavirus, www.koronavirus.budapest.hu)

koronavirus.gov.hu (Offizielle Website der Regierung für Coronavirus,
www.koronavirus.gov.hu)

portfolio.hu (Nachrichtenportal, www.portfolio.hu)

Krakau/Polen

Zahlen und Fakten

Bis zum 3. Juni 2020 wurden in Polen 24.395 Coronavirus-Fälle bestätigt. 1.092 Personen sind bisher gestorben. 11.726 Personen sind genesen. Unter stationärer Beobachtung in den Krankenhäusern befinden sich derzeit 2.219 PatientInnen. Zurzeit sind 78.470 Personen in häuslicher Quarantäne. 18.692 Personen stehen unter Beobachtung der sanitär-epidemiologischen Station SANEPID. Derzeit gibt es rund 60 Labors, die insgesamt bis zu 26.000 CoViD-19-Tests am Tag durchführen können. Durchschnittlich führen die Labors rund 15.000 Test am Tag durch. Die Anzahl der insgesamt durchgeführten Proben beträgt derzeit 945.955. Dazu zählen sowohl die Tests bei Verdachtsfällen als auch bei bereits Infizierten.

Aktuelle Lage in Krakau

In Krakau gab es insgesamt 268 bestätigte CoViD-19-Fälle. Darunter sind 19 Todesfälle. 203 Personen gelten inzwischen als geheilt. In der ganzen Woiwodschaft Kleinpolen gab es 1.249 CoViD-19-Fälle. Darunter sind auch 40 Todesfälle. 899 Personen davon sind bereits geheilt. 51 Personen befinden sich unter stationärer Beobachtung und 3.103 in häuslicher Quarantäne.

Ab dem 4. Juni 2020 soll die Straßenbeleuchtung in der Nacht ohne Unterbrechungen in Betrieb genommen werden. Die am 14. April 2020 aufgrund der Ausgangsbeschränkungen eingeführte Maßnahme brachte der Stadt Krakau Einsparungen in Höhe von rund einer Million Polnischer Złoty (227.000 Euro). Ab 5. Juni 2020 nehmen auch die Nachtbusse ihren Dienst wieder auf. Die Städtische Einrichtung für Grünanlagen "ZZM" hat alle Spielplätze in der Stadt am 1. Juni 2020 wiedereröffnet.

Aktuelle Lage in Polen

Seit dem 30. Mai 2020 gilt keine Mundschutzmaskenpflicht im Freien mehr. Einschränkungen hinsichtlich der höchstzulässigen Anzahl an Personen in Geschäften und Kirchen wurden abgeschafft. Versammlungen im Freien von bis zu 150 TeilnehmerInnen sind bei Einhaltung eines zwei Meter-Abstands oder mit Tragen von Mundschutzmasken wieder zulässig. Ab 6. Juni 2020 ist die Abhaltung von Hochzeiten und Familienfesten mit bis zu 150 Personen auch ohne Mundschutzmasken möglich. Freizeitparks, Fitnessstudios, Schwimmbäder, Saunas, Massage- und Tatoostudios sowie Kultureinrichtungen wie Kinos, Theater und Opernhäuser sind bei 50 Prozent der möglichen Auslastung wieder geöffnet. Auch die Abhaltung von Messen, Kongressen und Ausstellungen ist wieder

möglich. Ab 19. Juni 2020 werden Spiele der Polnischen Fußballliga in Stadien mit Publikum wieder erlaubt. Es dürfen dabei jeweils immer ein Viertel der Sitzplätze verkauft werden. Der Online-Unterricht wurde an allen Schulen, mit Ausnahme der Klassen 1 bis 3, bis Ende des Schuljahres verlängert. Am 1. Juni 2020 wurden Inlandsflugverbindungen wiederaufgenommen. Die Fahrgäστεanzahl im öffentlichen Nahverkehr wurde von 30 Prozent der zulässigen Plätze auf 50 Prozent erhöht. Die öffentlichen Spiel- und Sportplätze stehen unter Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen der Öffentlichkeit wieder zur Verfügung.

Die Präsidentschaftswahlen werden voraussichtlich am 28. Juni 2020 stattfinden. Die offizielle Bekanntgabe dazu seitens der Sejm-Präsidentin wird heute im Laufe des Tages erwartet. Der Senat stimmte am 1. Juni 2020 dem neuen Wahlgesetz zu. Der Sejm stimmte über die vom Senat vorgeschlagenen Änderungen des Wahlgesetzes einen Tag später ab und nahm einige davon an. Staatspräsident Andrzej Duda (parteilos) hat das neue Wahlgesetz anschließend unterzeichnet. Den neuen Vorschriften zufolge können die Wahlberechtigten selbst entscheiden, ob sie im Wahllokal oder per Brief abstimmen wollen. Laut einer von der Forschungsagentur PBS durchgeführten Meinungsumfrage würde der amtierende Staatspräsident Andrzej Duda (parteilos, vorher PiS) 32 Prozent der Stimmen bekommen. Der Warschauer Bürgermeister und Kandidat der "Bürgerkoalition" (KO) Rafał Trzaskowski (PO-Bürgerplattform) käme auf 25 Prozent der Stimmen. Die "Bürgerkoalition" ist ein Bündnis der Parteien "Bürgerplattform" (PO), "Modernes Polen" (.N) und der "Grünen" (Zieloni). Der unabhängige Publizist Szymon Hołownia (parteilos) würde von 22 Prozent der Befragten unterstützt werden. Der Kandidat der rechtsextremen "Konföderation" (Konfederacja) Krzysztof Bosak (Konfederacja) würde neun Prozent der Stimmen bekommen, und der Kandidat der "Linken" (Lewica), Robert Biedroń (Wiosna-Frühling von Robert Biedroń), sechs Prozent. Lewica ist ein Bündnis der drei Parteien "Bündnis der Demokratischen Linken" (SLD), "Gemeinsam" (Razem) und "Frühling von Robert Biedroń" (Wiosna). Der Vorsitzende der "Polnischen Bauernpartei" (PSL) Władysław Kosiniak-Kamysz würde auf fünf Prozent kommen. Die Wahlbeteiligung würde 43 Prozent betragen, weitere 32 Prozent der Befragten würden ihre Teilnahme von der Rechtmäßigkeit der Wahlen abhängig machen.

Hotspots

Aktuell ist die Region Schlesien am stärksten von CoViD-19 betroffen.

Politische Statements

Außenminister Jacek Czaputowicz (PiS) äußerte seine Meinung zur Lage Polens im internationalen Vergleich gegenüber der Wochenzeitschrift "Do Rzeczy" folgendermaßen: "Die Zahl der Infizierten und Opfer der CoViD-19 Pandemie ist in

Polen geringer als in vielen westeuropäischen Ländern. Die Einschätzung der Aussichten für die polnische Wirtschaft durch die EU und den Internationalen Währungsfonds ist ebenfalls gut. Ich vertraue daher darauf, dass die relative Position Polens in der Welt wachsen wird".

Parteien

Konfederacja: Konföderation (rechtsextrem)
PiS: Recht und Gerechtigkeit (rechts)
PO: Bürgerplattform (Mitte-rechts)
PSL: Polnische Bauernpartei (Mitte)
Razem: Gemeinsam (sozialdemokratisch)
SLD: Bündnis der Demokratischen Linken (links)
Wiosna: Frühling von Robert Biedroń (Mitte-links)
Zieloni: Partei Grünen (links)
.N: Modernes Polen (neoliberal)

Quellen

dorzeczy.pl (Internetausgabe der Wochenzeitschrift Do Rzeczy, www.dorzeczy.pl)
krakow.pl (Website der Stadt Krakau, www.krakow.pl)
onet.pl (Nachrichtenportal, www.onet.pl)
rmf24.pl (Nachrichtenportal des privaten Rundfunks RMF, www.rmf24.pl)
tvn24.pl (Nachrichtenportal des privaten Nachrichtensehen TVN24, www.tvn24.pl)
wyborcza.pl (Internetausgabe der Tageszeitung "Gazeta Wyborcza", www.wyborcza.pl)

Ljubljana/Slowenien

Zahlen und Fakten

Aktuell gibt es in ganz Slowenien neun aktive CoViD-19-Fälle, die in den vergangenen 14 Tagen positiv getestet wurden. Insgesamt waren seit Ausbruch 1.477 Personen erkrankt, es wurden 81.066 Tests durchgeführt. 109 Personen sind gestorben – davon elf in Ljubljana. Insgesamt wurden in Ljubljana 258 Personen positiv getestet, in den vergangenen 14 Tagen lediglich drei. Der überwiegende Teil der CoViD-19-Opfer war älter als 85 Jahre. Keines des CoViD-19 Opfer in Slowenien war jünger als 45 Jahre. Insgesamt gab es 460 positive Testergebnisse in Pflegeheimen – davon waren 323 von BewohnerInnen. Unter den Infizierten waren 305 Personen im Gesundheitswesen tätig. Infiziert haben sich jeweils 825 Frauen und 652 Männer. Aktuell sind neun Personen hospitalisiert, eine davon auf der Intensivstation – die anderen sind in häuslicher Isolation. Die Statistik der Genesenen ist nicht genau bekannt, die Ziffer liegt wahrscheinlich um 1.359, davon sind 292 Personen aus dem Krankenhaus entlassen worden. Auf einer speziell dafür eingerichteten Unterseite auf dem offiziellen Webportal der slowenischen Regierung sind alle relevante Informationen zum Coronavirus abrufbar.

Aktuelle Lage in Ljubljana

Grundschulen sind geöffnet. Mittelschule und Gymnasien werden das Schuljahr online beenden, mit Ausnahme der Abschlussklassen. Unter Berücksichtigung von Hygienemaßnahmen sind Geschäfte, Restaurants und Einkaufszentren geöffnet – überall in geschlossenen Räumen müssen 1,5 Meter Mindestabstand eingehalten, die Hände desinfiziert und Mund- und Nasenschutz getragen werden. Diese Regelung gilt ebenfalls im öffentlichen Verkehr – nach jeder Fahrt müssen die Busse gründlich gelüftet und alle Oberflächen der städtischen Busse desinfiziert werden. Ansammlungen von maximal 200 Personen sind erlaubt, auch Theater und Kinos öffnen wieder, allerdings gibt es Schwierigkeiten bei der Ausführung wegen des vorgeschriebenen Mindestabstandes.

Aktuelle Lage in Slowenien

Die Kritik an Österreich in Bezug auf die Öffnung der Grenze zu Slowenien wurde zuletzt immer lauter. Obwohl das epidemiologische Bild in Slowenien besser ist, wollte Österreich eine Grenzöffnung zunächst nicht gestatten – aktuell hat Slowenien im ganzen Land nur neun aktive CoViD-19-Fälle registriert, in Österreich sind es 429. Obwohl die bilateralen Beziehungen gut seien, erweckte die Schließung der Grenze den Eindruck, dass Österreich seine UrlauberInnen zu Hause halten wolle, sagte die Botschafterin der Republik Slowenien in Wien,

Ksenija Škrilec, in einem Interview mit dem Kurier. Es gibt in Slowenien jedoch wieder Touristinnen – trotz der geschlossenen Grenze nach Österreich kann aus Deutschland mit einem Passierschein eingereist werden, jedoch ohne Zwischenstopp in Österreich. Die slowenische Regierung bemühte sich nach eigenen Angaben, auch die Grenze mit Österreich bis Mitte Juni wieder zu öffnen.

Die CoViD-19-Epidemie, die in Slowenien am 12. März ausgerufen wurde, ist mit 1. Juni offiziell zu Ende. Dies verkündete auch der Regierungssprecher für CoViD-19, Jelko Kacin (parteilos), bei einer Pressekonferenz. Die Zuständigen warnten zugleich, dass die Krankheit noch immer in der Bevölkerung ist. So bleiben einige Maßnahmen aufrecht. Am wichtigsten sei der Mindestabstand von 1,5 Metern. Die größte Gefahr für einen erneuten Anstieg der Zahlen liegt laut Kacin im Ausland. Wellness- und Fitnesszentren sowie Bäder durften ihre Türen öffnen. Nachtclubs und Diskotheken bleiben geschlossen.

Nach der Lockerung der Maßnahmen rücken statistische Daten in den Vordergrund der Diskussion. Laut Daten aus den EU-Ländern stammen 25 bis 65 Prozent der CoViD-19 Opfer aus SeniorInnenheimen. In Slowenien ist diese Zahl aber mit 80 Prozent deutlich höher. Laut Gesundheitsminister Tomaž Gantar (DeSUS - Demokratische Pensionistenpartei Sloweniens) zeigte sich während der CoViD-19-Krise ein Bedarf an Pflegekrankenhäusern, die es in Slowenien derzeit nicht gibt. Er möchte noch vor dem Ausbruch einer zweiten Welle Pflege- und Betreuungseinrichtungen sicherstellen, die pflegebedürftige LangzeitpatientInnen aufnehmen können. Die größte Herausforderung sei es, Finanzmittel und Personal dafür zur Verfügung zu stellen, dennoch soll dies in naher Zukunft umgesetzt werden.

Hotspots

Keine

Politische Statements

Vergangenen Freitag wurde zum sechsten Mal auf Fahrrädern gegen die aktuelle Mitte-rechts-Regierung protestiert. Der Unmut über Korruption und die Einschränkung der Bürgerrechte unter Janez Janšas (SDS – Slowenische Demokratische Partei) neuer Regierung trieb die Menschen auf die Straße. Zu Beginn des Corona-Lockdowns wurde auf Balkonen protestiert, eine Fahrraddemo ist auch wieder für den 5. Juni geplant. Es sind von Mal zu Mal mehr TeilnehmerInnen, zuletzt waren es 10.000 RadfahrerInnen. Die Proteste haben wegen eines Skandals über millionenschwere Ankäufe von Corona-Schutzausrüstung begonnen.

Trotz des Endes der Pandemie riet das Nationale Institut für öffentliche Gesundheit den Gastwirten und öffentlichen Einrichtungen ab, den Gästen Zeitungen und Magazine anzubieten. Die Medienschaffende sind daher besorgt, dass es sich dabei um eine absichtliche Behinderung der Medien handelt. Die Medien haben im Zuge der Epidemie mehrere Rückschläge erlitten. Nach dem Rückgang der Werbeeinnahmen und den angekündigten Kürzungen der öffentlichen Mittel verloren sie jetzt auch die Abonnenten in der Gastronomie und in öffentlichen Institutionen. Nach den Worten des Chefredakteurs des Medien Hauses Delo, Bojan Budja, gibt es bis zu 4.000 vorübergehende Abmeldungen von Abonnements.

Parteien

DeSUS: Demokratische Pensionistenpartei Sloweniens (Mitte-links)

SDS: Slowenische Demokratische Partei (Mitte-rechts)

SMC: Partei des modernen Zentrums (Mitte)

Quellen

GOVSI (Webportal der slowenischen Regierung, www.gov.si)

RTVSLO (Webportal des slowenischen Nationalfernsehens, www.rtv.slo.si)

STA (Webportal der slowenischen Presseagentur STA, www.sta.si)

Prag/Tschechien

Zahlen und Fakten

Bis zum 3. Juni 2020 infizierten sich in Tschechien 9.374 Leute mit dem Coronavirus. 6.693 Leute sind genesen und 323 verstorben. Zu diesem Stichtag (9 Uhr) wurden 447.957.422 Tests durchgeführt.

In Prag wurden zu diesem Stichtag 2.158 CoViD-19-Erkrankungen diagnostiziert.

Zum 27. Mai 2020 werden in Tschechien 126 Fällen in Krankenhäusern behandelt. Die Tendenz ist sinkend. Die Zahl der Intensivbetten ist in Tschechien völlig ausreichend.

Aktuelle Lage in Prag

Keine aktuellen Änderungen.

Aktuelle Lage in Tschechien

Seit der letzten großen Lockerungswelle vom 25. Mai 2020 gibt es keine aktuellen Änderungen. Der Mund-Nasen-Schutz muss nur mehr in den öffentlichen Gebäuden und in den Verkehrsmitteln getragen werden.

Die politischen Diskussionen der letzten Tage befassen sich vor allem mit den Grenzöffnungen. Seit 26. Mai 2020 dürfen die Staatsangehörigen Tschechiens, der Slowakei und Ungarn innerhalb dieser drei Ländern frei reisen, ohne Vorlage eines negativen CoViD-19-Tests oder einer 14-tägigen Quarantäne. Die Bedingung dafür ist, dass sie sich nicht länger als 48 Stunden in den genannten Partnerländern aufhalten.

Am 1. Juni 2020 präsentierte die tschechische Regierung ein sogenanntes "Ampel-System", in dem die Länder nach der aktuellen epidemiologischen Lage eingestuft werden. Die "grünen Länder" können von der tschechischen Bevölkerung ohne CoViD-19-Test bereist werden. Auch die Anreise aus diesen Ländern ist ohne Test und Quarantäne möglich. Orange (gelb) gekennzeichnet sind jene Länder, in die die Tschechinnen und Tschechen ebenfalls reisen dürfen. Bei der Einreise aus diesen Ländern wird von den Personen, die keine tschechischen StaatsbürgerInnen sind, ein negativer Test oder eine zweiwöchige Quarantäne gefordert. Die rote Gruppe bestimmt die Länder, in die vorerst nicht eingereist werden darf, weil dort das Risiko einer Ansteckung noch sehr hoch ist. In der roten Gruppe befinden sich, europaweit, aktuell nur Schweden und Großbritannien. Das

"Ampel-System" soll laufend an den aktuellen Stand aktualisiert und angepasst werden. Das "Ampel-System" soll ab 15. Juni 2020 in Kraft treten.

Hotspots

Keine

Politische Statements

Um einer eventuellen zweiten Welle von CoViD-19, die im Herbst erwartet wird, vorzubeugen, möchte das Gesundheitsministerium die Grippeimpfung bewerben. Vor allem Risikogruppen sollen davon überzeugt werden, sich im Herbst impfen zu lassen. In diesem Jahr sei die Impfung noch wichtiger, weil sich die Grippewelle und die zweite CoViD-19 Welle treffen könnten, wobei beide ähnliche Symptome aufweisen würden.

Partei

ANO: JA (Mitte)

Quellen

iDnes (Nachrichtenportal, www.idnes.cz)

Nachrichtenportal des Ministeriums für Gesundheit (Website, <https://onemocneni-aktualne.mzcr.cz/covid-19>)

Seznam (Nachrichtenportal, www.seznam.cz)

Sarajevo/Bosnien-Herzegowina

Zahlen und Fakten

Zum Stichtag 2. Juni um 12 Uhr wurden 66.722 Personen auf CoViD-19 getestet. Infiziert sind bislang rund 2.535 Personen, 117 mehr als in der Vorwoche. An dem Virus gestorben sind bisher 157 Menschen, die Sterberate liegt bei 6,19 Prozent. Die vierte Woche in Folge übersteigt die Zahl der geheilten Personen (1.910) die Zahl der aktiven Fälle (468).

Aktuelle Lage in Sarajevo

Seit dem 30. Mai gibt es keine aktiven Fälle mehr in der Hauptstadt. Nach der Aufhebung des Notstands im Teilland Föderation Bosnien-Herzegowina am 31. Mai, erfolgte die Öffnung von weiten Teilen der Gesellschaft. Dazu zählen die Gastronomie in geschlossenen Räumen, Einkaufszentren, Schwimmbäder Wellnesszentren und Shisha-Bars. Das Thema Bildung ist aufgrund des sich nähernden Endes des Schuljahres sowie des Sommersemesters an Universitäten am 10. und am 12. Juni sehr aktuell. Der Kanton Sarajevo, der für den gesamten Bildungsbereich zuständig ist, beschloss die Einschreibung für Kindergärten für das nächste Schuljahr zu verschieben. Zudem wurde beschlossen auf die Kindergartengebühren für April 2020 zu verzichten. Den MaturantInnen wurden die Abschlussfeierlichkeiten im Rahmen geltender Vorschriften genehmigt. Die Universität Sarajevo darf Unterricht und Aufnahmeprüfungen in ihren Räumlichkeiten abhalten. Die Studentenheime in Sarajevo, die im März und April als Quarantäneräume für Einreisende aus dem Ausland dienten, stehen zum Missfallen der BewohnerInnen noch nicht zur Verfügung.

Aktuelle Lage in Bosnien-Herzegowina

Das Ende des Notstandes in beiden Teilländern brachte weitere Lockerungen mit sich. Zwei wichtige Verordnungen bleiben dennoch bestehen – der verpflichtende Mund-Nasenschutz in geschlossenen Räumen sowie das Verbot von Ansammlungen ab 100 Menschen in geschlossenen Räumen und ab 300 im öffentlichen Raum. Die Krisenstabstellen überlassen nun den untergeordneten Verwaltungseinheiten je nach epidemiologischer Situation eigene Maßnahmen zu beschließen. Das Ende des Notstands ist für die Wirtschaft allerdings keine freudige Nachricht, denn das Corona-Gesetz und die damit zusammenhängenden Unterstützungspakete bleiben nur 60 Tage nach dem Ende des Notstands in Kraft. Für die stark betroffenen Branchen wie den Tourismus, die Gastronomie, die Veranstaltungsindustrie oder den Transport bedeutet dies, dass es ab 31. Juli keine Subventionen mehr gibt. Gerade diese Branchen sind jedoch von den noch

gültigen Reise- und Ansammlungsbestimmungen schwer betroffen. Mit ausländischen Gästen ist im Juni nicht zu rechnen, da die Flug-, Zug- und Busverbindungen zur Region und Europa noch ausbleiben. Austrian Airlines wird am 15. Juni ihren Direktflug von Wien nach Sarajevo vier Mal wöchentlich aufnehmen. Am 1. Juni wurden im europäischen Raum nur die Flugverbindungen mit Budapest und Belgrad wiederaufgenommen. Am 15. Juni folgen Verbindungen nach Wien und Zagreb und erst am 29. Juni mit Berlin, Köln, München und Stuttgart.

Hotspots

Als Hotspot ist inzwischen nur die Gemeinde Tešanj zu bezeichnen. Nach den ersten sieben Fällen wurden 80 MitarbeiterInnen einer Lederfabrik isoliert. Die Gemeinde mit weniger als 6.000 EinwohnerInnen verzeichnete binnen weniger Tage 74 Fälle. Glücklicherweise verfügt die wohlhabende Wirtschaftszone Tešanj über ein gutes Krankenhaus, in dem auch PCR-Tests durchgeführt werden.

Politische Statements

Internationale Schlagzeilen machte über die vergangenen Tage die Festnahme der drei Hauptverdächtigen in der Affäre rund um die fragwürdige Beschaffung von 100 Beatmungsgeräten aus China über ein Obstanbauunternehmen Ende April. Unter ihnen ist auch der Premierminister der Föderation Bosnien-Herzegowina, Fadil Novalić (SDA-Partei der demokratischen Aktion). Das Gericht kam dem Antrag der Staatsanwaltschaft für eine dreißigtägige Haft nicht nach. Der Antrag von fünf Parteien, mitunter der Partei "Unsere Partei" (NS) und der "Sozialdemokratischen Partei" (SDP), zum Rücktritt von Novalić und der gesamten Regierung des Teillandes wurde am 1. Juni im föderalen Parlament nicht angenommen. Inzwischen stehen die Staatsanwältin Gordana Tadić und ihre Familie nach Morddrohungen auf Social Media unter Polizeischutz. Die Delegation der Europäischen Union hat RegierungsvertreterInnen noch einmal dazu aufgerufen, keinen politischen Druck und Einfluss auf die Justiz auszuüben. "Die Unabhängigkeit von RichterInnen und StaatsanwältInnen sind von wesentlicher Bedeutung und müssen gewährleistet werden", so die Botschaft der EU-Delegation. Diese forderte auch das Parlament Bosnien-Herzegowinas dazu auf, die Gesetzgebung zu öffentlichen Ausschreibungen ohne Verzug mit dem Besitzstand der EU in Einklang zu bringen.

Parteien

NS: Unsere Partei (linksliberal)
SDA: Partei der demokratischen Aktion (Mitte-rechts)
SDP: Sozialdemokratische Partei (Mitte-links)

Quellen

Bhrt.ba (Website des Senders BHT1, www.bhrt.ba)

Fena (Nachrichtenagentur, www.fena.ba)

Klix.ba (Onlinemedium, www.klix.ba)

Mcp.gov.ba (Website des Staatsministeriums für zivile Angelegenheiten,
www.mcp.gov.ba)

Rtrs.tv (Website des Senders RTRS, www.rtrs.tv)

Sofia/Bulgarien

Zahlen und Fakten

In Bulgarien gab es zum Stichtag 3. Juni 2020 2.560 Corona-Infizierte. Davon sind 146 Menschen verstorben. 1.206 Personen sind genesen. 268 MedizinerInnen sind infiziert. Im Krankenhaus befinden sich 132 Personen, neun davon auf der Intensivstation. Die Gesamtzahl der durchgeführten Tests beträgt 84.261.

Aktuelle Lage in Sofia

Am 29. Mai 2020 wurde auf einem großen Parkplatz der bulgarischen Hauptstadt Sofia das erste Autokino eröffnet.

Aktuelle Lage in Bulgarien

Die internationale Agentur "Standard & Poor's" bestätigte das Ranking "BBB/A-2" für die kurz- und langfristige Bonität Bulgariens in Fremd- und Landeswährung, revidierte den Ausblick jedoch von positiv auf stabil. Die Zurückstufung ist laut "Standard & Poor's" deshalb vorgenommen worden, da eine signifikante Verschlechterung des Wachstums in Bulgarien im Jahr 2020 infolge der Maßnahmen zur Bekämpfung der CoViD-19-Pandemie zu erwarten sei. Angesichts des erheblichen Rückgangs des makroökonomischen Ungleichgewichts des Landes in den letzten Jahren erwarte die Agentur jedoch eine Erholung der bulgarischen Wirtschaft im Jahr 2021.

Ab dem 1. Juli erhalten die Busbeförderungsunternehmen als Kompensation für die Ausfälle aufgrund der CoViD-19-Pandemie pro MitarbeiterIn 290 Lewa (148 Euro) für einen Zeitraum von sechs Monaten. Hauptkriterium für die Beihilfe ist ein Umsatzrückgang von 20 Prozent.

Mit 30. Mai wurde die Abhaltung von Kongressen, Konferenzen, Seminaren und Ausstellungen, einschließlich Veranstaltungen der Messebranche, mit einer Belegung von bis zu 30 Prozent der Gesamtkapazität der jeweiligen Räumlichkeiten und unter Berücksichtigung der eingeführten Anti-Pandemie-Maßnahmen wieder gestattet.

Mit 1. Juni ist die Grenze für TouristInnen aus 29 Ländern wieder offen. Auch die 14-tägige Quarantäne entfällt für Serbien und Nordmazedonien und alle Länder der EU, mit Ausnahme von Schweden, Belgien, Irland, Portugal, Spanien, Malta und Italien, auch das Vereinigte Königreich ist ausgenommen.

Weiter wurden mit 1. Juni die internationalen Busverbindungen nach Griechenland und Serbien wiederaufgenommen. Für Reisende in diese Länder entfällt die 14-tägige Quarantäne. Die Türkei öffnete mit 1. Juni ebenfalls ihre Grenzübergänge zu Griechenland und Bulgarien für TouristInnen.

Ferner dürfen seit 1. Juni auch wieder die Innenbereiche von Gaststätten, Restaurants, Cafés, Kinder- und Sporteinrichtungen, Unterhaltungs- und Spielsälen besucht werden. Fußballspiele können ab 5. Juni wieder vor Publikum stattfinden. Das Verbot für alle anderen Massensportveranstaltungen mit Wettbewerbscharakter im Innen- und Außenbereich bleibt in Kraft. Weiter gültig bleibt auch das Verbot für Unterricht in Schulen und Volkshochschulen.

Am 1. Juni besuchte der serbische Staatspräsident Aleksandar Vučić (SNS - Serbische Fortschrittspartei) auf Einladung des bulgarischen Premierministers Bojko Borissov (GERB – Bürger für eine europäische Entwicklung Bulgariens) Bulgarien. Es war der erste offizielle Besuch eines führenden ausländischen Politikers nach der CoViD-19-Pandemie im Land.

Fast zwei Drittel der Arbeitslosen haben wieder Arbeit gefunden. In den vergangenen zwei Wochen ist auch der Trend zu beobachten, dass die Zahl der Neueinstellungen höher ist als die der neuen Arbeitslosen.

Im April dieses Jahres schrumpften die Gewinne der Banken in Bulgarien im Vergleich zum April des Vorjahres um nahezu 60 Prozent auf 30 Millionen Euro. Der Rückgang wird auf den rapiden Rückgang an VerbraucherInnenkrediten sowie auf die geschrumpften Einnahmen aus Verwaltungs- und Kommissionsgebühren zurückgeführt.

Mehr als 5.000 Personen haben wegen CoViD-19 zinslose Kredite im Gesamtwert von rund 22 Millionen Lewa (11 Millionen Euro) aufgenommen. Die Darlehen sind für Personen bestimmt, welche aufgrund der Pandemie in Schwierigkeiten geraten sind. Der Durchschnittswert eines Kredits beträgt 4.300 Lewa (2.199 Euro).

Hotspots

Keine Angaben über neue Hotspots.

Politische Statements

"Die wichtigsten Schlussfolgerungen aus der momentanen Krise sind, dass die Beschränkungsmaßnahmen keine grundlegenden Menschenrechte verletzen dürfen, die Sozialmaßnahmen rechtzeitig den Bedürftigen zugutekommen sollten, während die Finanzinstrumente auf jene ausgerichtet werden müssen, die die

führende Kraft innerhalb einer schnellen Wiederherstellung sein werden." Das sagte Staatspräsident Rumen Radev (parteilos) in seiner Rede beim UN-Gipfel über die Entwicklung unter CoViD-19-Maßnahmen und danach. "Die Pandemie hat gezeigt, dass die Investitionen in die Gesundheitsfürsorge entscheidend sind und dass das Gesundheitssystem stabiler gemacht und auf kritische Situationen vorbereitet werden sollte", betonte Radev.

Partei

GERB: Bürger für eine europäische Entwicklung Bulgariens (Mitte-rechts)

Quellen

Arcgis.com (Website des Unternehmens ESRI, www.arcgis.com)

Bnr.bg (Website des Bulgarischen nationalen Rundfunks BNR, www.bnr.bg)

Coronavirus.bg (Informationsportal der Regierung, www.coronavirus.bg)

Dariknews.bg (Onlinemedium, www.dariknews.bg)

Zagreb/Kroatien

Zahlen und Fakten

Der erste Fall von CoViD-19 in Kroatien wurde am 25. Februar 2020 in Zagreb diagnostiziert. Bis einschließlich 2. Juni 2020 wurde das Virus bei 2.246 Personen festgestellt. Genesen sind 2.088 Personen, wohingegen 103 PatientInnen verstorben sind.

Die Anzahl aktiver Fälle beträgt, Stand gestern, nur noch 55. Vier Personen werden künstlich beatmet. Die größte Anzahl von aktiven Krankheitsfällen wurde am 14. April 2020 verzeichnet.

Seit dem 27. Mai 2020 wurden landesweit nur zwei Neuinfektionen diagnostiziert.

Insgesamt wurden in Kroatien seit Beginn der Epidemie 67.297 Personen getestet. Dies bedeutet, dass 3,3 Prozent aller Tests positiv waren.

Aktuelle Lage in Zagreb

In der Stadt Zagreb gab es in den vergangenen sieben Tagen keine Neuinfektion. Insgesamt wurden 478 CoViD-19-Fälle und 16 Todesfälle verzeichnet.

Die meisten Einschränkungen wurden aufgehoben.

Die meisten Öffi-Linien, die aufgrund der Pandemie und des Erdbebens vom 22. März 2020 eingestellt wurden, sind wieder in Betrieb. Lediglich die Straßenbahnlinien, die über den Hauptplatz verlaufen, sind aufgrund der Sanierungsarbeiten noch immer außer Kraft gesetzt.

Aktuelle Lage in Kroatien

Die Fallzahlen in Kroatien sind schon mehrere Tage in Folge fast oder gleich null. Der Großteil der Einschränkungen wurde deshalb aufgehoben. Außerdem wurde die Telefonnummer 113 für Informationen bezüglich des Coronavirus am 30. Mai eingestellt.

Seit dem 27. Mai sind öffentliche Versammlungen von mehr als 40 Personen wieder gestattet. In geschlossenen Räumen dürfen sich nun gleichzeitig bis zu 300 und im Freien bis zu 500 Personen aufhalten. Dabei ist zwischen den BesucherInnen ein Mindestabstand von 1,5 Metern einzuhalten.

Für Nachtclubs gilt die Empfehlung, ihre Arbeit auf Terrassen zu verlegen. Die Einrichtung von Tanzflächen ist jedoch weiterhin untersagt.

Auch Sportwettbewerbe dürfen wieder organisiert werden, und zwar seit dem 30. Mai im Freien und ab dem 13. Juni in Hallen. In beiden Fällen gilt aber weiterhin ZuschauerInnenverbot.

Seit dem 29. Mai sind auch wieder Hochzeitsfeiern gestattet. Bei der Trauung dürfen neben den Familienangehörigen sowie den Trauzeuginnen und -zeugen auch andere Gäste anwesend sein.

Am selben Tag wurden auch die Beschränkungen für Beerdigungen aufgehoben. Außer den Familienangehörigen dürfen daran nun auch andere Personen teilnehmen. Todesanzeigen sind ebenfalls wieder erlaubt. Bis jetzt war es nicht erlaubt, die Zeit und den Ort der Beerdigung im Voraus bekanntzugeben. Damit wollte man vermeiden, dass zu viele Personen erscheinen.

Seit dem 31. Mai wurde auch die Sonntagsarbeit für Geschäfte wiedereingeführt. Ein Arbeitsverbot gilt nur noch für Feiertage.

Was Bildungseinrichtungen angeht, so sind Kindergärten und Volksschulen geöffnet. Die Teilnahme am Unterricht ist seit dem 25. Mai 2020 wieder verbindlich. Die Kroatische Anstalt für öffentliches Gesundheitswesen veröffentlichte letzte Woche ihre Leitlinien für die Abhaltung der heurigen Maturaprüfungen. Diese sollen zwecks Einhaltung des vorgeschriebenen Mindestabstandes in ausreichend großen Räumen stattfinden. Außerdem sollen Prüfungen, die besonders lange dauern, in kürzere Einheiten aufgeteilt werden.

Die inländischen Reisebeschränkungen wurden schon vor ein paar Wochen aufgehoben. Auch die Einreisebestimmungen nach Kroatien wurden gelockert. Letzte Woche wurden Lockerungen für die Einreise aus zehn europäischen Staaten – Slowenien, Ungarn, Österreich, Tschechien, der Slowakei, Estland, Litauen, Lettland, Deutschland und Polen – eingeführt. Die BürgerInnen jener Staaten dürfen so auch ohne besondere Begründung nach Kroatien reisen. Ferner wurde für einreisende AusländerInnen die Webseite "entercroatia.mup.hr" eingerichtet. Dort können sie ein Formular ausfüllen und damit ihre Ankunft in Kroatien ankündigen. Dadurch sollen die Wartezeiten an den Grenzübergängen verkürzt werden. BewohnerInnen aus Drittstaaten dürfen nach Kroatien einreisen, wenn sie ein dauerhaftes Visum für ein EU-Mitgliedsland besitzen.

Hotspots

Keine

Politische Statements

Der kroatische Gesundheitsminister Vili Beroš (HDZ – Kroatische Demokratische Gemeinschaft) erklärte am 2. Juni, Kroatien habe adäquat auf die Krise reagiert, was ein Indiz dafür sei könnte, dass man diese Arbeit fortsetzen sollte.

Partei

HDZ: Kroatische Demokratische Gemeinschaft (Mitte-rechts)

Quellen

Jutarnji.hr (Internetportal, www.jutarnji.hr)

Koronavirus.hr (Internetportal, www.koronavirus.hr)

Kroatische Direktion für Zivilschutz (Internetportal, <https://civilna-zastita.gov.hr>)

Kroatisches Amt für öffentliche Gesundheit (Internetportal, www.hzjz.hr)